

# ***Sühne durch die Verehrung des Heiligsten Antlitzes***

## ***Maria vom Heiligen Petrus***

Als neue Bestätigung der Erbarmungen Gottes für die Menschheit hatte Schwester Maria vom heiligen Petrus bei ihrer großen Sühnemission folgende überaus tröstliche Wahrheit aus dem Munde des Herrn erfahren; es war gleichsam ***der zweite Teil der himmlischen Botschaft.***

"Nichts ist geeigneter, Gottes erzürnte Gerechtigkeit zu entwaffnen, als wenn man Ihm das heiligste Antlitz Seines Sohnes aufopfert. Der Anblick dieses heiligsten Antlitzes", so sagte Schwester Maria, "ist Gott so wohlgefällig, dass dadurch der Zorn Gottes besänftigt und Seine Barmherzigkeit auf die Sünder herabgerufen wird. Ja, wenn der ewige Vater das dornengekrönte Haupt Seines vielgeliebten Sohnes anschaut und Sein heiligstes Antlitz, das durch Faustschläge verwundet und durch den Speichel entstellt wurde, so bewegt dieser Anblick Seine innerste Barmherzigkeit." Und wieder schreibt sie unter dem 11. November 1845:

"Ich habe verstanden, dass alle Lästerungen, die die Gottlosen gegen die göttliche Majestät schleudern, diese nicht erreichen können; denn sie fallen wie die Lästerungen der Juden auf das heiligste Antlitz unseres Herrn Jesus Christus, der sich als Opfer für die Sünder dem Vater immerfort darbietet."

Der Heiland erwartet darum von Seinen Getreuen, dass die unendlichen Verdienste und die unerschöpflichen Schätze der Gnade, die in den Leiden Seines misshandelten Antlitzes enthalten sind, dem himmlischen Vater immer wieder als Ehreneratz und Huldigung dargebracht werden, um den Zorn des Vaters über die gottlose Menschheit zu besänftigen.

Wir begreifen, wenn Schwester Maria mit der ganzen Glut ihrer Liebe immerzu betete: "Ewiger Vater, ich opfere Dir das heiligste Antlitz Deines Sohnes, um Deinen Unwillen zu besänftigen. Bedenke, dass es die Dornen unserer Sünden getragen...schau auf die göttlichen Wunden. Sie rufen unaufhörlich um Erbarmen; mit ihnen will ich auch rufen: "Barmherzigkeit, Barmherzigkeit, Barmherzigkeit für die Sünder!"

Der Herr hat gleichsam den Mitgliedern des großen Sühnewerkes Sein heiligstes Antlitz als kostbarste Münze, als Lösegeld übergeben, damit dadurch alle Schuld beim himmlischen Vater bezahlt und ausgelöscht werde. Er erwartet aber zugleich eine zarte, innige Verehrung dieses Seines anbetungswürdigen Antlitzes, das durch die Gotteslästerungen der Sünder dauernd geschlagen und entstellt wird. Er wartet auf

### ***Treue Veronikaseelen.***

Am 11. Oktober 1845 vernahm Schwester Maria folgende ergreifende Klage des Herrn: *"Ich suche Veronikaseelen, die Mein göttliches Antlitz trocknen und anbeten. Es hat so wenig Verehrer."*

Der Herr ließ mich von neuem begreifen, dass alle, die sich dem Werke der Sühne

widmen, Ihm denselben Dienst erweisen wie einst die fromme Veronika. Der Herr gab mir zu verstehen, dass zwei Personen (außer Seiner Mutter) Ihm in Seinem Leiden einen Liebesdienst erwiesen hätten. Die eine war die fromme Veronika. Sie hat Seine heilige Menschheit verehrt, indem sie Sein anbetungswürdiges Antlitz auf dem Wege nach Kalvaria mit ihrem Schweißtuch trocknete. Trotz Spott und Hohn, die Veronika sicher von seiten der Umgebung erdulden musste, erwies sie diesen Liebesdienst. Der Herr lohnte ihn wunderbar. Die zweite Person war der gute Schächer. Er verteidigte vom Kreuze aus wie von einer Kanzel die Sache des Heilandes. Er erklärte dessen Unschuld und bekannte öffentlich dessen Gottheit, während der andere Schächer Ihn verspottete und lästerte wie die Juden. Diese beiden - Veronika und Dismas - sind Vorbilder für die Verehrer des heiligsten Antlitzes."

Wir aber beten das kostbare Gebet: Dein Antlitz leuchte über uns, o Herr! Beten wir es ehrfürchtig mit der Mutter des göttlichen Sohnes. Mit Maria wird unser Beten beseelter, weiter und tiefer und liebender.

### ***Göttliches Gnadenantlitz sei begrüßt!***

Die Heilige Schrift des Alten Testamentes spricht des öfteren vom Antlitz Gottes, des unendlichen, ewigen Herrschers. In der Stunde aber, in der Gottes Sohn ein menschliches Antlitz angenommen hat, fängt das Neue Testament an. Da strahlt Gottes unendliche Liebe im Antlitz des göttlichen Kindes auf und läutet allen entgegen, die Ihm begegnen. Das Antlitz des Gottmenschen ist das offene Buch Seines liebenden Herzens. Jedes Menschenantlitz ist Ausdruck seines Innersten. Wenn uns daraus die Reinheit, Klarheit, Güte und der Friede einer Seele entgegenstrahlt - so dass wir darüber froh werden -, wie muss erst in Jesu Antlitz Seine gottmenschliche Seele aufgeleuchtet haben!

Auf Tabor leuchtete dieses Antlitz glänzend wie die Sonne. Die Zeugen dieses Wunders, Petrus, Jakobus und Johannes, waren davon geblendet. Am Karfreitag aber wurde dieses Antlitz geschunden, geschlagen, misshandelt durch die Missetat der Geschöpfe. Aber die Sonne der göttlichen Liebe konnte nicht untergehen. "Gott ist die Liebe." Ausgerechnet dieses gemartete Antlitz sagt es uns.

Gottes Wesen ist Liebe und es bleibt Liebe, auch wenn der Glanz verschwindet. Nicht in der Herrlichkeit des Tabor schrieb Gott Seinen Namen "Liebe" für alle Zeiten deutlich lesbar, sondern in der Schmach von Golgatha. Kein Mensch, auch der nicht, der die Finsternis sucht, um damit seine bösen Werke zu verhüllen, sollte es seinem Gott vorhalten können: "Mir war Dein Antlitz zu strahlend. Ich habe Deinen Namen nicht lesen können." Mitten im größten Dunkel des Leids hat der Herr in die qualvollen Züge Seines verwundeten Antlitzes klar und deutlich geschrieben: "Gott ist Liebe." -

### ***Schmacherfülltes Antlitz - aller Liebe wert***

Gerade in Seinem heiligsten Antlitz hat der Herr unendlich viel gelitten. Von Gethsemane an, wo dieses anbetungswürdige Antlitz vom Blutschweiß überronnen und vom verräterischen Kusse des Judas bedeckt wurde, bis zu jenem Augenblick am

Kreuze, wo Es sich sterbend niederneigte und den letzten Atemzug tat, gab es keine Schmach und keinen Schmerz, denen Es nicht ausgesetzt war - richtiger gesagt -, denen Jesus nicht freiwillig aus Liebe Sein heiligstes Antlitz ausgesetzt hätte. Haupt und Stirne wurden mit Dornen gekrönt, die Augen mit bitteren Tränen benetzt, die Lippen mit Essig und Galle getränkt, die Wangen mit Faustschlägen und mit Speichel misshandelt. Nichts wurde dem heiligsten Antlitz erspart. "Wir haben es gesehen", sagt der Prophet, "kein Glanz und keine Schönheit war mehr an Ihm, man hat Ihn verachtet; unkenntlich ist Er geworden".

### **Die Evangelisten sagen ausdrücklich,**

- dass "*die Juden des Herrn ins Angesicht spien, Ihm Faustschläge versetzten und Backenstreiche gaben*". An anderer Stelle: "*Sie spien Ihn an, verhüllten Sein Angesicht, schlugen Es mit Stöcken und sagten: 'Prophet, weissage uns, wer hat Dich geschlagen?' - und die Knechte gaben Ihm Backenstreiche.*"  
→ Diese bis ins kleinste geschilderten Misshandlungen des heiligsten Angesichts sind nicht ohne besondere Absicht Gottes in der Heiligen Schrift aufgezeichnet worden. Sie sind eine beredte Aufforderung bei der Betrachtung des Erlösersleidens, ganz besonders auch Seines schmerzvollen Antlitzes zu gedenken. O schmacherfülltes, leidgesättigtes Antlitz unseres Erlösers, sei begrüßt!

Glauben wir an die unendliche Macht der Liebe, die uns aus Seinem erlöschenden Antlitz entgegenleuchtet! Glauben wir an die unendliche Läuterungskraft Seines heiligen Blutes, das Sein sterbendes Antlitz über und über bedeckt. Wer mit einem Blick auf Jesu leidendes Antlitz das Wesen Gottes, das heißt: Seine Liebe, noch anzweifeln möchte, ist blind, dem fehlt jeder gute Wille. Auch denen, die Ihn nicht aufnahmen, die Sein göttliches Antlitz entstellten, strahlt, von Seinem Blut leuchtfarben geschrieben entgegen, die Frohbotschaft des Herrn: "*Gott ist Liebe.*"

### **An eine liebende Seele:**

- Verehere Mein lebendiges Antlitz! Verehere:  
Meine Augen, die Mein Marterwerkzeug gesehen haben,  
Meine Ohren, die Spott und Hohn gehört haben,  
Meine Lippen, auf denen Galle lag,  
Meine geschwollenen und geschlagenen Wangen,  
Meine ganze geschändete Gestalt,  
Ertrage alles Leiden, vereint mit Mir,  
als wäre Ich erst heute morgen verspottet,  
verhöhnt, ins Gesicht geschlagen worden.  
Verehere Mein heiligstes Antlitz!

### **Tröstliche, beseligende Verheißungen**

Der göttliche Heiland gab der Schwester Maria für alle, die Sein heiligstes Antlitz verehren, überaus trostvolle Verheißungen:

1. "Unser Herr hat mir versprochen, den Seelen aller, die Sein Antlitz verehren, die Züge Seiner Gottheit einzuprägen" (21.Januar 1846).  
"Dieses anbetungswürdige Antlitz ist wie das Siegel der Gottheit, das die Eigenschaft besitzt, den Seelen, die sich an dasselbe wenden, das Bild Gottes einzuprägen" (6.November 1845).
2. "Je mehr ihr Sorge tragt, Mein Antlitz wiederherzustellen, das durch die Gotteslästerungen verunstaltet wird, desto mehr werde Ich auch für das eurige, das durch die Sünde entstellt wurde, Sorge tragen. Ich werde ihm Mein Bild wieder aufdrücken. Ich werde es wieder so strahlend herstellen, wie es in dem Augenblick war, da man euch aus der Taufe hob." (3.November 1845)
3. "So, wie man sich in einem Königreich mit einem Geldstück, welches das Bild des Fürsten trägt, alles verschaffen kann, was man will, ebenso werdet ihr mit der kostbaren Münze Meiner heiligen Menschheit, die Mein Antlitz ist, alles erhalten, was ihr begehrt." (29.Oktober 1845)
4. "Durch Mein heiliges Antlitz werdet ihr Wunderbares wirken."
5. "Durch Mein heiliges Antlitz werdet ihr das Heil vieler Sünder erlangen. Durch diese Opfergabe wird euch nichts verweigert. Wenn ihr doch wüßtet, wie angenehm Meinem Vater der Anblick Meines Antlitzes ist!" (22.November 1845)
6. "Alle, die sich befließen, Mein heiliges Antlitz im Geiste der Sühne zu verehren, tun, was die heilige Veronika getan. (27.Oktober 1845)
7. "Unser Herr hat mir versprochen", sagt die Schwester, "Er werde bei Seinem Vater für alle eintreten, die in diesem Werke der Sühne mit Worten, Gebeten und Schriften für Seine Sache eintreten. In der Todesstunde wird Er ihre Seelen reinigen, alle Makel der Sünde abwaschen und ihnen die ursprüngliche Schönheit wiedergeben." (12.März 1846)

*So lohnt die ewige Liebe! Welch gnadenvolles Angebot! Welch königliches, ja göttliches Geschenk! Bist nicht auch du angerufen - um deiner Seele willen - um der Seelen vieler Brüder und Schwestern willen, Jesu heiligstes Antlitz mit aller Liebe zu verehren! - Dein Antlitz leuchte über uns, o Herr, damit wir die Wege der Liebe und Sühne klarer sehen und mutiger gehen. Lehre uns die Freude am verborgenen Opfer. Präge uns Dein Antlitz tief in die Seele ein!"*

### ***Sühnekongregation mit ewiger Anbetung***

Die Verehrung des heiligsten Antlitzes Jesu ließ in Paris ein neues Sühnewerk entstehen; es hing eng zusammen mit dem Sühnewerk, das durch Schwester Maria geoffenbart war. Die Gründerin dieses neuen Werkes wurde Fräulein Dubouché, die nachmalige Schwester Maria Theresia. Auch sie stand unter der Führung des Heiligen Geistes. Fräulein Dubouché war eine ausgezeichnete Porträtmalerin. Eines Tages erhielt sie durch die Karmelpriorin von Paris ein Exemplar der vom Erzbischof von Tours genehmigten Kurzschrift über die an Schwester Maria vom heiligen Petrus ergangenen Offenbarungen. Darin war unter anderem eine Litanei zum heiligsten Antlitz enthalten. Voll dankbarer Liebe betete die betrachtend diese Litanei. Sie war tief ergriffen davon. Nach ihren Aufzeichnungen schaute sie in der folgenden Nacht -

es war vom Donnerstag auf Freitag - den Herrn in Seinem leidenden Zustand. Das Blutige Antlitz prägte sich ganz in ihre Seele. Unter dem Eindruck des Geschauten begann sie gleich am folgenden Morgen dieses Antlitz auf Leinwand zu malen. Sie fühlte sich angetrieben, nur an Freitagen und in kniender Haltung an diesem Gemälde zu arbeiten. Nach vier Freitagen war das Bild fertig. Mit diesem kostbaren Schatz ging sie zum Karmel in Tours; sie hoffte, dass ihre Arbeit Freude bringe. Das Gemälde wurde dort auf dem Altar des Noviziates aufgestellt. Während man es mit Andacht betrachtete, näherte sich auch Schwester Maria; ihr Gesicht nahm plötzlich den Ausdruck solchen Schmerzes und solcher Liebe an, dass es den anderen Schwestern auffiel.

Daraufhin malte Fräulein Dubouché noch einige dieser ergreifenden Antlitzbilder. Sie erlaubte auch anderen die Vervielfältigung. Eines dieser Bilder hängt heute noch im Kapitelsaal des Karmels von Tours. Es war ein Geschenk des heiligmäßigen Gerichtsrats Leo Dupont. Die fromme Malerin blieb dem Karmel von Tours allezeit freundschaftlich verbunden.

Sie durfte nach den überlieferten Berichten als eine der ersten den besonderen Segen ihrer Freundschaft mit Schwester Maria vom heiligen Petrus verspüren. Als man ihr im Juli 1848 die Nachricht vom Heimgang der heiligmäßigen Karmelitin mitteilte, lag sie selber schwer krank darnieder. Dem Tode nahe, fühlte sie sich plötzlich innerlich angetrieben, sofort eine Novene zu beginnen und die heimgegangene Schwester Maria um ihre Hilfe zu bitten. Sie gelobte für den Fall, dass sie wieder genesen, eine Wallfahrt an ihr Grab. Zehn Tage später konnte sie schon ihr Gelübde erfüllen. Bei ihrer Rückkehr vom Friedhof sagte sie in Dankbarkeit: "Ich war krank und von den Ärzten aufgegeben; aber da sehen Sie, was die gottbegnadete Jungfrau vermag. Ich fühle mich ganz wohl; diese Reise hat mich nicht ermüdet."

Nach Paris zurückgekehrt, führte Fräulein Dubouché den ihr von Gott eingegebenen Plan aus. Am 6. August 1848, einen Monat nach dem Tode von Schwester Maria, verließ sie die Welt und gründete mit einigen auserwählten Seelen die Sühnekongregation mit ewiger Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes. Nach drei Monaten konnte die junge Genossenschaft bereits ein- oder zweimal in der Woche den Nachtdienst in der Kapelle der Karmelitinnen in Paris versehen. Bei dieser Gelegenheit fasste der berühmte Musiker Hermann Cohen, der sich gerade vom Judentum bekehrt hatte und der nachmalige Karmelitenpater Augustin wurde, den Entschluß, auch Männer für die nächtliche Anbetung zu gewinnen. Wir werden darauf im folgenden noch näher eingehen.

Beide Werke, sowohl das von Fräulein Dubouché als auch das von Pater Augustin-Maria, sind eine Frucht der an Schwester Maria ergangenen Mitteilungen. Konnte man den Absichten des göttlichen Heilandes besser entsprechen als dadurch, dass man die ewige Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes im Geiste der Sühne mit der Andacht zum heiligsten Antlitz verband?